

# Die jugoslawische Armee im Jahr 1941

## Einführung

Im Zusammenhang mit der Planung eines bevorstehenden Kriegsspiels, das die ungarische Beteiligung an der Invasion Jugoslawiens im April 1941 zum Thema hat, stellte sich ganz natürlich die Frage der Organisation und Uniformierung der jugoslawischen Armee. Dieser Artikel versucht, diese Intelligenzherausforderung zu beleuchten.

Wenn nicht anders angegeben, stammt das Bildmaterial von Quelle 1.



## Organisation

Die jugoslawische Armee war von beträchtlicher Größe - die Friedenstruppe bestand aus 148.000 Mann, aber voll mobilisiert waren es bis zu 1,4 Millionen Mann.

Die Website Armeen! Europäische Landstreitkräfte von 1920 bis 1950 informiert ausführlich über die Organisation des Heeres bei Kriegsausbruch, nicht zuletzt darüber, welche Regimenter zu den einzelnen Divisionen und Korps gehörten.

## Die Infanterie

Die Infanterie umfasste 16 Divisionen sowie eine unabhängige Wachdivision.



Die Infanterie-Division bestand aus: Stab, zwei bis vier Infanterie-Regimentern, ein bis zwei Artillerie-Regimentern oder einer selbständigen Artillerie-Abteilung, sowie den erforderlichen Gefechtsunterstützungs- und Versorgungseinheiten.

Jedes Infanterieregiment bestand aus etwa 2.400 Mann, 168 Maschinengewehren und 4 Infanterie- oder Panzerabwehrgeschützen.

Das Regiment bestand aus: Stab, drei Infanteriebataillonen und einer Panzerabwehrkompanie. Zu den Infanteriebataillonen gehörten neben Personal drei bis vier leichte Kompanien und eine Maschinengewehrkompanie.

Das Bild stammt von Quelle 2.



Die Garde-Division bestand aus: Stab, einem Garde-Infanterie-Regiment, einer Garde-Kavallerie-Brigade und einem Artillerie-Regiment.

## **Die Kavallerie**



Die Kavallerie umfasste – neben dem Garde-Kavallerie-Regiment – 3 Kavallerie-Divisionen, jeweils bestehend aus: Stab, zwei Kavallerie-Regimentern, einem Radfahrer-Bataillon, einer berittenen Artillerie-Division und Pionieren.

Das Kavallerieregiment bestand aus: Stab, drei Staffeln und einer Maschinengewehrstaffel.

Ein Radfahrerbataillon bestand aus: Stab und drei Kompanien.



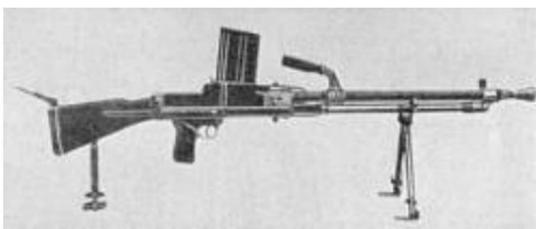
## Die Artillerie

Die Artillerie umfasste 32 Artillerie-Regimenter, aufgeteilt in 90 Divisionen mit insgesamt 213 Batterien.

Das Bild zeigt eine 7,65 cm Feldkanone (Skoda) Modell 1928.

## Waffensysteme

### Leichte Maschinengewehre



*7,92 mm ZB (Prag) Modell 1926*



*8 mm Chauchat-Modell 1915*

### Mittelschwere Maschinengewehre

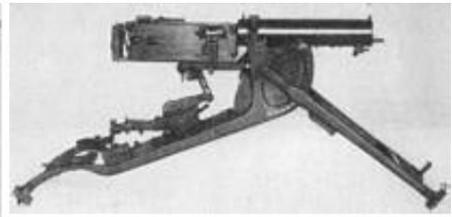
Die Maschinengewehrkompanien der Infanteriebataillone bestanden aus zwei Zügen mit vier mittelschweren Maschinengewehren.



*Schwarzlose*

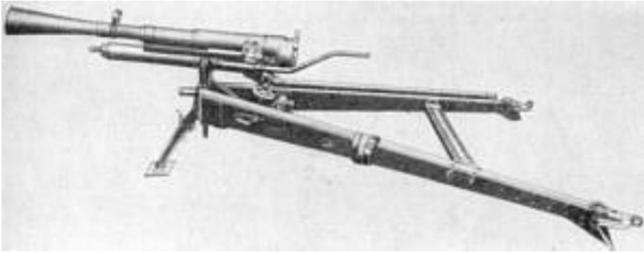


*Hotchkiss*

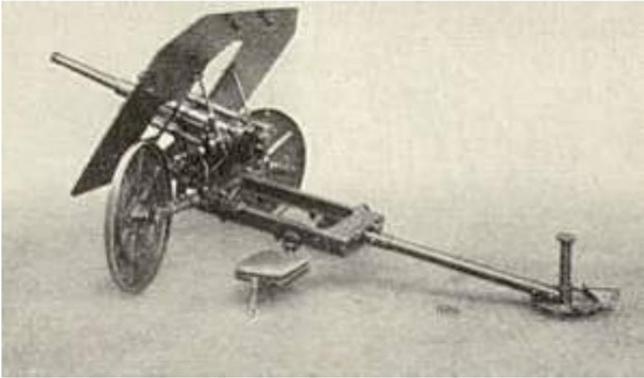


*Maxime*

## **Infanteriekanone und Panzerabwehrkanone**

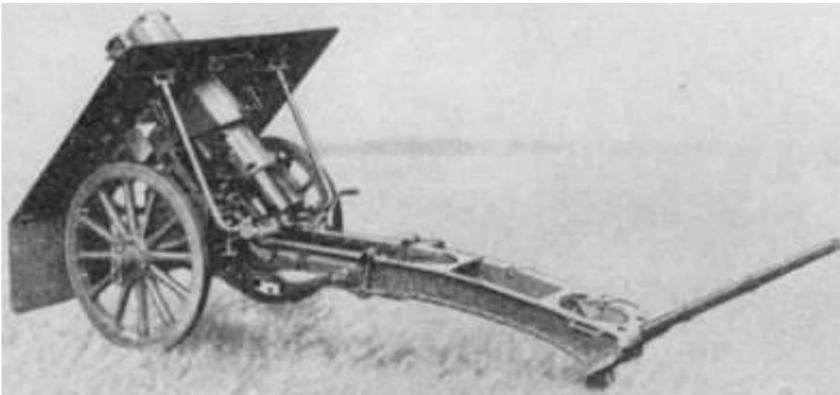


*3,7-cm-Infanteriekanone (Französisch) Modell 1916.*  
Schussweite: 2,5 km.



*3,7-cm-Panzerabwehrkanone (Skoda).*  
Durch die Montage eines austauschbaren Kanonenrohrs -  
Kaliber 7 cm - könnte das Flugblatt als Infanteriekanone  
fungieren. Die Schussweite betrug damals 2,5 km.

Eine Waffenfirma umfasste: Personal und 4 Broschüren.



*7,5 cm Bergkanone (Skoda) Modell 1928.*

## **Artillerie**

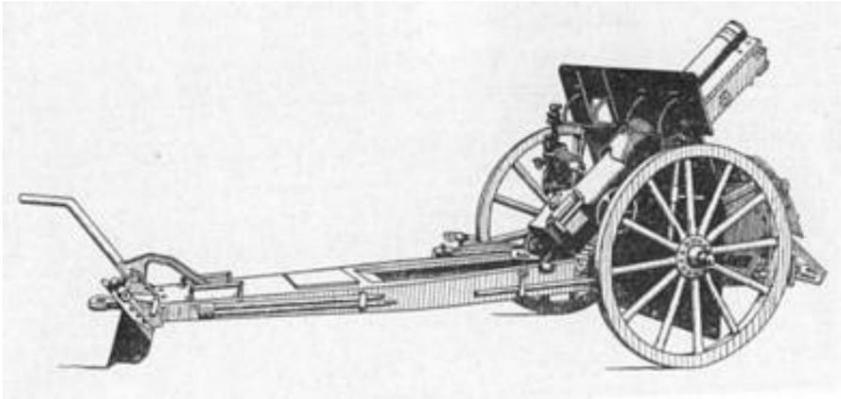
## Gebirgsartillerie

Die Flugblätter der Artillerie waren hauptsächlich tschechischer Produktion. Der größte Teil stammt aus dem Ersten Weltkrieg und wurde hauptsächlich von Pferden gezogen.

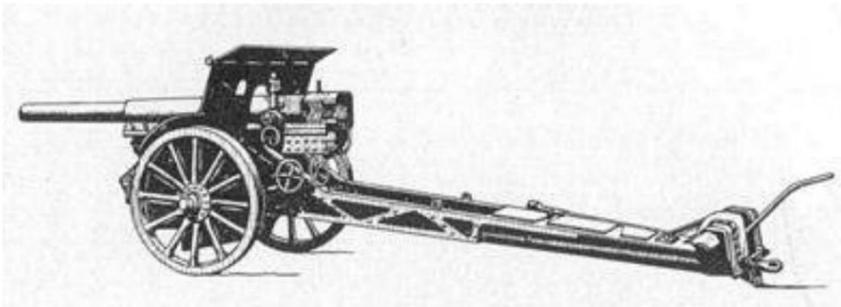
Zwei der 16 Infanteriedivisionen wurden als Gebirgsdivisionen bezeichnet. Zur Artillerie gehörte dabei unter anderem diese Flugschrift, die separat auf 7 Packpferden transportiert werden konnte.

Die folgenden anderen Berggeschütze wurden ebenfalls verwendet: 6,5 cm (Französisch) Modell 1906, 7,5 cm (Skoda) Modell 1915 und 10,5 cm (Skoda) Modell 1916

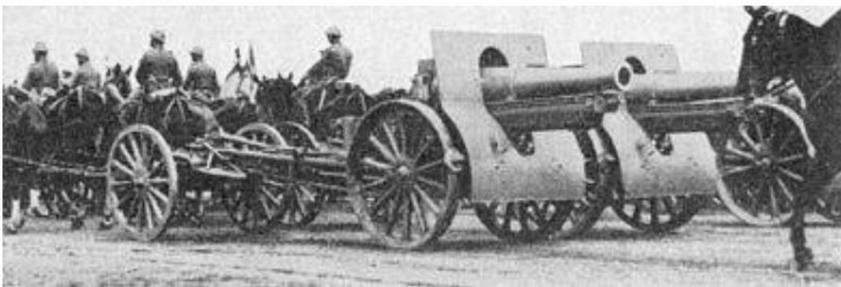
## Feldartillerie



*10 cm Filzhaubits (Skoda) Modell 1914.*

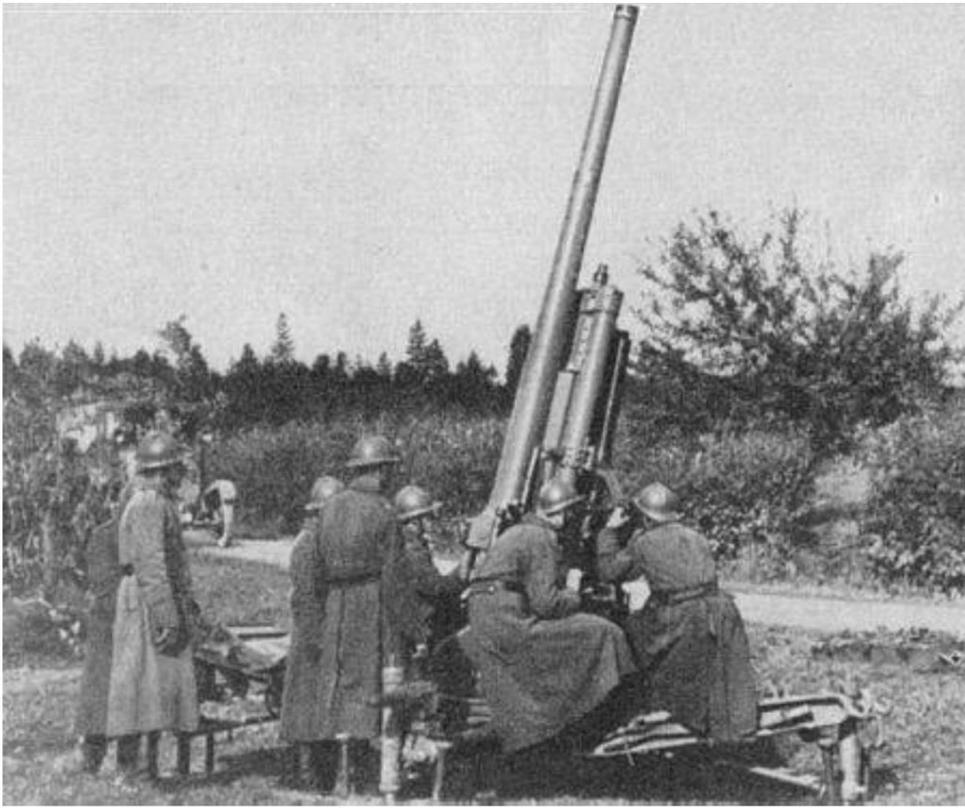


*10,5 cm Kanone (Skoda) Modell 1915/16.*



*15,5 cm Haubitze (Schneider) Modell 1917.*

Die Korpsartillerie war entweder von Pferden gezogen oder motorisiert - die 10,5-cm-Kanone und die 15,5-cm-Haubitze wurden von 8 Pferden gezogen.



7,65-cm-Flak (Skoda) Modell 1930.

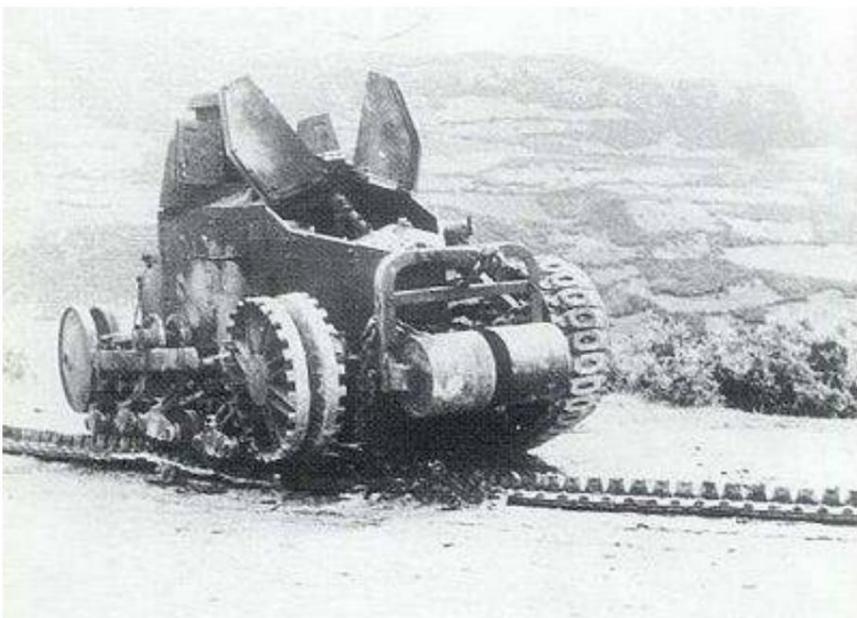
### Flugabwehrtillerie

Zur Flugabwehrtillerie gehörten auch 4-cm-Flugabwehrgeschütze (Bofors) und zwei ältere Modelle der Skoda-Fabrikkerne 8,35-cm-Modell 1922/24 und 9-cm-Modell 1912/20.

Ein Flugabwehrregiment bestand aus zwei Divisionen mit drei Batterien; in einem der Regimenter gab es jedoch nur zwei Batterien in den Divisionen.

### Gepanzerte Einheiten

Zwei Typen scheinen bei der jugoslawischen Armee im Einsatz gewesen zu sein - der leichte Panzer Renault FT französischer Herkunft in [der Version](#) Modell FT-17 und einer späteren Version [Modell 28/29](#) 1) sowie ein tschechisches Sturmgeschütz Typ S " " -1d.



## Renault-Modell 28/29

Es ist vielleicht nicht das Bild, das einen sofort dazu bringt, einige der etwa 50 2) jugoslawischen Renault-Panzer zu produzieren.

Billedet stammelt von Kilde 4 hvori underteksten lyder: „Die jugoslawische Armee stellte während des Feldzugs gegen die deutschen Invasoren 1941 ein gemischtes Bataillon aus Renault FT-17 und FT-28/29 – die **1 Bataljon bornih kola** – auf. Dieser Renault M28/29 erscheint eine Spur verloren zu haben und einen Motorschaden erlitten zu haben, als er den Deutschen überlassen wurde.



## S-1d

Die jugoslawische Armee kaufte 1937 auch 8 tschechische "Sturmkanonen" S-1d, wo sie als Ausbildungsfahrzeuge an der Kavallerieschule in Zemun eingesetzt wurden. Einige wurden 1941 in die Kämpfe verwickelt; keine weiteren Details sind verfügbar.

Das Sturmgeschütz war entweder mit einem 3,7-cm- oder einem 4,7-cm-Geschütz ausgerüstet (Quellen geben unterschiedliche Angaben).

Später wurden einige der Fahrzeuge unter der Bezeichnung PzKpfW 32 (j) in den deutschen Dienst gestellt. Quelle 5 erwähnt auch, dass das Fahrzeug Teil der rumänischen Armee war.

## Uniformen



*Kapitän, Infanterie,  
1941*



*Feldwebel, Artillerie, 1941*



*Privat, Infanterie, 1941*

Die Uniform der neu geschaffenen jugoslawischen Armee lehnte sich eng an das serbische Modell an, das wiederum eine Mischung aus österreichisch-ungarischem und zaristischem war.

Bei Kriegsausbruch 1941 machte sich ein merklicher Mangel an Standardisierung bemerkbar. So wurden beispielsweise mindestens drei Modelle in Stahlhelmen gleichzeitig verwendet (französisches Modell, mit und ohne jugoslawisches Nationalitätszeichen auf der Vorderseite, das tschechische M.1934 und das deutsche M.1935).

Auch die Farbe der Uniformen war unterschiedlich. Während die Offiziere feldgraue Uniformen trugen, trugen Unteroffiziere und Besatzung Uniformen, die farblich vom hellblauen Serben des Ersten Weltkriegs bis zum Khakibraun reichten.

## **Waffenfarben**

### **Das Wappen lautete wie folgt:**

Generäle - hellblau	Kavallerie - blau
Generalstab - rot	Ingenieurtruppen - violett
Infanterie - dunkelrot	Verwaltung - grün
Artillerie - Vielfalt	Sanitätstruppen - braun

Sie erschienen bei Personal- und Unteroffizieren am Revers, bei den Unteroffizieren auch als Borte und Belag auf den Schulterklappen, bei Offizieren am Kragen der Uniformjacke und den Revers der Umhänge und als Borte, Streifen u Underlays an Schulteraufschlägen, Ärmelbündchen, Hosensäumen und Kepi.



## Panzertruppen

Die Panzereinheiten der jugoslawischen Armee trugen Stahlhelme des gleichen Modells wie die französischen Panzereinheiten (obwohl in der ältesten Version) sowie eine zweireihige braune Lederjacke.

Soweit ich erkennen kann, ist das Fahrzeug vom Typ S-1d.

Das aus der Luke ragende leichte Maschinengewehr scheint vom Typ ZB 26 zu sein.

## Quellen

1. *Taschenbuch der Heere* of Kurt Passow, J.F. Lehman Verlag, München / Berlin, 1939.
2. *Die Streitkräfte des Zweiten Weltkriegs - Uniformen, Insignien und Organisation* von Andrew Mollo, Military Press, New York 1987, ISBN 0-517-54478-4.
3. *Army uniforms 1939-45* von Andrew Mollo, Dansk Militærforlag, Hvidovre (ohne Jahr, aber ungefähr 1980), ISBN 87-87794-00-4.
4. *Der Renault FT Light Tank* von Steven J. Zaloga, Osprey Vanguard Nr. 46, Osprey Publishing Ltd., London 1988, ISBN 0-85045-852-8.
5. *A Photo History of Tanks in two World Wars* von George Forty, Blandord Press, Poole/Dorset 1984, ISBN 0-7137-1216-3.

Pro Finsted

---

1) Die Modellbezeichnung der späteren Version des Renault-Panzers ist nicht eindeutig. Quelle 4 bezeichnet es als Modell 27/28 bzw. Modell 28/29.

2) Quelle 4 erwähnt, dass die jugoslawische Armee in den 1920er Jahren 48 gekauft hat. Von der Website *Tanks!* scheint, dass die jugoslawische Armee 8 Stk. erhalten hat. von französischen Einheiten, die in Bulgarien stationiert waren, und dass anschließend – in den 1930er Jahren – weitere 48 Einheiten gekauft wurden.

(Von: <http://mailer.fsu.edu/~akirk/tanks/yugoslavia/yugoslavia.html>)